

74. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

10. März 1954

145/J

A n f r a g e

der Abg. Dr. K r a u s und Genossen

an den Bundesminister für Handel und Wiederaufbau,
betreffend Fortsetzung der Kanalisierung und Bau der Wasserleitung in
der Stadt Wels.

-.-.-.-.-

Die Stadt Wels ist die einzige Stadt solcher Größe (45.000 Einwohner) in Österreich, die noch keine Kanalisierung und keine Wasserleitung hat.

Dies bewirkt, daß durch die Versitzgruben und Abwässer der Stadt Wels der Grundwasserspiegel bis zum Ort Traun verunreinigt ist. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Grundwasserschicht in der Welser Haide wohl eine Schotterschicht ist, die, wie man annahm, schon auf 10 m Entfernung Wasser reinigt, aber hier ist es nicht der Fall, weil diese Schotterschicht aus kopfgroßen Steinen besteht, ohne Sand dazwischen, sodaß das Wasser ungereinigt weite Strecken weiterrinnt.

Die Stadt Wels hat die Kanalisierung begonnen und den Hauptsammler vom Krankenhaus - dem die Wasserrechtsbehörde keine neuen Versitzgruben mehr bewilligt - bis unter die Bundesbahnstrecke erbaut. Bis zur Einmündung in die Traun müssen aber noch etwa 4 km gebaut werden. Die Stadt Wels hat Bauzuschüsse vom Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau wohl erhalten und auch vom Lande Oberösterreich, aber in ganz unzureichendem Ausmaß.

Es ist unbedingt notwendig, diese Zuschüsse zu erhöhen, allenfalls eine billige Kreditquelle zu finden, um den unmöglichen Zustand, der zu Typhus- und Bangkrankheitsfällen laufend führt, endlich zu sanieren. Das gesamte Projekt hätte 1938 80 Millionen Reichsmark erfordert, die zu 2 % von der Reichskreditkasse zugesagt waren. Wenn es auch heute kleiner ausgeführt wird, so würde sich die Bauzeit auf 20 bis 30 Jahre erstrecken und eine ungeheure Belastung der Bevölkerung der Stadt Wels hervorrufen.

75. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

10. März 1954

Unbedingt notwendig wäre aber die sofortige Weiterführung des Hauptsammelkanales noch heuer bis zur Traun, damit wenigstens die seuchengefährlichen Abwässer des Welser Krankenhauses nicht mehr in das Grundwasser versitzen, was, da die Stadt Linz gleich unter Traun ihr Wasserleitungswasser daraus entnimmt, sogar die Stadt Linz gefährdet. Diese Arbeit wäre auch zur Bekämpfung der hohen Arbeitslosigkeit im Bezirk Wels wichtig.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Handel und Wiederaufbau die

A n f r a g e :

Ist der Herr Minister bereit, die Kanalisierungsarbeiten der Stadt Wels durch Zuschüsse oder Beschaffung erträglichen Kredites so zu fördern, daß noch heuer wenigstens der Hauptsammler bis zur Traun verlängert werden kann, und welche Maßnahmen ist er bereit, zu unternehmen, daß die Weiterführung der Kanalisierung und Errichtung einer Wasserleitung in Wels wenigstens im Zeitraume der nächsten 10 Jahre ermöglicht wird?

--- --